
AUTOR_INNEN

Marie-Luise Angerer ist Professorin für Medientheorie/Medienwissenschaft an der Universität Potsdam. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Verbindung von Affektforschung und Medientechnologien sowie die Reformulierung von Sexualität und Begehren durch neurowissenschaftlich-medientechnische Parameter. Ihre jüngste Publikation *Affektökologie: Intensive Milieus und zufällige Begegnungen* (2017) ist in deutscher wie englischer Sprache erschienen bei meson press.

Clemens Apprich ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centre for Digital Cultures der Leuphana Universität Lüneburg. Forschungsschwerpunkte: Politische Philosophie, Mediengenealogie, Netzkritik, Netzwerkanalyse, Post-Medialität, Kritische Infrastrukturen, Geschichte und Theorie Digitaler Kulturen. Jüngste Veröffentlichungen u. a.: Hg.: *Pattern Discrimination* (meson press/MIT Press) 2017; *Technotopia. A Media Genealogy of Net Cultures* (Rowman & Littlefield International) 2017; *Vernetzt – Zur Entstehung der Netzwerkgesellschaft* (transcript) 2015.

Johannes Binotto ist Medien- und Kulturwissenschaftler an der Universität Zürich und der Hochschule Luzern – Design und Kunst sowie Redakteur bei *Filmbulletin*. Forschungsschwerpunkte: Schnittstellen zwischen Filmtheorie, Technikphilosophie und Psychoanalyse. Publikationen u. a.: Affekt, Effekt, Defekt, in: *RISS. Zeitschrift für Psychoanalyse*, Nr. 81, 2015, 78–104; *TAT/ORT. Das Unheimliche und sein Raum in der Kultur*, Zürich, Berlin (diaphanes) 2013. Postdoc-Projekt zum Unbewussten und/als Filmtechnik. (medienkulturtechnik.org)

Luzenir Gaixeta ist Mitbegründerin von maiz (Autonomes Integrationszentrum von und für Migrantinnen in Linz), Philosophin und feministische Theologin. Sie ist mit der Arbeit «Der Beitrag der migrierenden Frauen für das Projekt einer feministischen Ethik» promoviert worden. Bei maiz arbeitet sie in den Bereichen Gesundheitsprävention, Beratung und Bildung für Migrantinnen in der Sexarbeit.

Joan Copjec lehrt Modern Culture and Media an der Brown University, Providence, Rhode Island. Davor war sie Direktorin am Center for Psychoanalysis and Culture in Buffalo. Sie gründete das Magazin *Umbr(a)* und war viele Jahre Mitherausgeberin von *October*. Publikationen u. a.: *Imagine There's No Woman*, Cambridge, Mass., London (MIT Press) 2002, und *Read My Desire. Lacan Against the Historicists*, London, New York (Verso) 1994; Hg.: *Shades of Noir: A film noir reader*, London, New York (Verso) 1993.

Elizabeth Cowie ist emeritierte Professorin der Filmwissenschaft an der University of Kent, Canterbury, GB. Jüngste Publikationen u. a.: *The difference in figuring women now*, in: *Moving Image Review & Art Journal*, Vol. 4, Nr. 1–2, 2016, 46–61; *The time of gesture in cinema and its ethics*, in: *Journal for Cultural Research*, Vol. 19, Nr. 1, 2015, 82–95; *The ventriloquism of documentary first-person speech and the self-portrait film*, in: *Embodied Encounters: New Approaches to Psychoanalysis and Cinema*, hg. v. Agnieszka Piotrowska, London (Routledge) 2015, 36–50; *Recording Reality, Desiring the Real* (Univ. of Minnesota Press) 2011.

Michael Cuntz ist Professor für Medienphilosophie an der Bauhaus-Universität Weimar. Forschungsschwerpunkte u. a.: Französische Technik-, Kulturtechnik- und Medientheorien, Kollektive menschlicher und nicht menschlicher Akteure, Gewohnheit – Hexis – Habitus. Jüngste Publikationen: *Putting things together. Abwege der Ermittlung 1887–1927 oder Was könnte Medienphilologie gewesen sein, als sie noch nicht so hieß?*, in: Friedrich Balke, Rupert Gaderer (Hg.): *Medienphilologie, Konturen eines Paradigmas*, Göttingen (Wallstein) 2017, 71–95; *On habit and fiction in Latours' Inquiry and fictional knowledge on habit in Proust's Recherche*, in: Beate Ochsner, Markus Spöhrer (Hg.): *Applying Actor-Network Theory in Media Studies*, Hershey (IGI Global) 2016, 197–218.

Jennifer Eickelmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dortmund und ist am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum mit einer Arbeit über die Materialität mediatisierter Missachtung promoviert worden. Forschungsschwerpunkte: Gender Media Studies, Theorie und Ästhetik des Digitalen, Performativitätstheorie, diskurstheoretische Subjektivierungstheorie, Museumsforschung. Jüngste Publikation: «Hate Speech» und Verletzbarkeit im digitalen Zeitalter. Phänomene mediatisierter Missachtung aus Perspektive der Gender Media Studies, Bielefeld (transcript) 2017.

Antonella Giannone ist Professorin für Modetheorie, -geschichte und Bekleidungssoziologie an der Weißensee Kunsthochschule Berlin. Jüngste Publikationen: Bodies Rule! The embodiment of power between fashion and politics, in: *JOMEC Journal*, Nr. 8, 2015; Converging to the Museum: Media, space and time in fashion exhibitions, in: *ZoneModa Journal*, Nr. 5, 2015; Pop Subjects: Icons, post-celebs, models, very normal people, in: *ZoneModa Journal*, Nr. 3, 2013; mit Claudia Attimonelli: *Underground Zone. Dandy, Punk, Beautiful People*, Bari (CaratteriMobili) 2011.

Reinhold Göring ist Professor für Medienwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Laufende Forschungsprojekte zu Ästhetik und Ökologie sowie zu Zeit in Videoinstallationen und im Slow Cinema. Zuletzt erschienen: Hg. mit Astrid Deuber-Mankowsky: *Denkweisen des Spiels. Medienphilosophische Annäherungen*, Wien, Berlin (Turia + Kant) 2017; *Szenen der Gewalt. Folter und Film von Rossellini bis Bigelow*, Bielefeld (transcript) 2014.

Katja Grashöfer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Graduiertenkolleg «Das Dokumentarische. Exzess und Entzug» an der Ruhr-Universität Bochum. Sie promoviert zur Dokumentation von Ereignissen in Wikipedia. Jüngste Publikation: YouTube, Facebook, Wikipedia. Repräsentationen des Holocaust im Web, in: *Notwendige Unzulänglichkeit. Künstlerische und mediale Repräsentationen des Holocaust*, hg. v. Nina Heindl, Véronique Sina, Berlin (LIT) 2017, 187–204.

Tom Holert ist Kunsthistoriker, Autor und Kurator und gehört zum Gründungsteam des Harun Farocki Instituts in Berlin. Jüngere Veröffentlichungen: Hg. mit Maria Hlavajova: *Marion von Osten: Once We Were Artists*, Utrecht, Amsterdam (Valiz) 2017; *Übergriffe. Zustände und Zuständigkeiten der Gegenwartskunst*, Hamburg (Philo Fine Arts) 2014; Hg. mit Johanna Schaffer u. a.: *Troubling Research. Performing Knowledge in the Arts*, Berlin (Sternberg Press) 2014. Letzte Ausstellung: *Learning Laboratories. Architecture, Instructional Technology, and the Social Production of Pedagogical Space Around 1970* (Utrecht, 2016–2017).

Gertrud Koch ist Professorin für Filmwissenschaft an der Freien Universität Berlin, Forschungsschwerpunkte: Ästhetische Theorie, Filmtheorie, Historische Repräsentation. Jüngste Publikationen: *Die Wiederkehr der Illusion. Film und die Künste der Gegenwart*, Berlin (Suhrkamp) 2016; *Zwischen Raubtier und Chamäleon. Texte zu Film, Medien, Kunst und Kultur*, hg. von Judith Keilbach und Thomas Morsch, München (Fink) 2016; *Breaking Bad*, Zürich, Berlin (diaphanes) 2015.

Katrin Köppert ist Universitätsassistentin am Institut für Medien der Kunstuniversität Linz. Sie arbeitet an ihrer Promotion zum Thema «Queer Pain. Fotografieren – Minorisieren – Affizieren». Forschungsschwerpunkte: Medientheorie und -geschichte, Populär- und Amateurkultur, Low Theory, Queer Theory, Affect Studies, Mikropolitiken, Postcolonial Theory. Jüngste Publikationen: Co-Hg.: *I is for Impasse. Affektive Queerverbindungen in Theorie_Aktivismus_Kunst*, Berlin (b_books) 2015; mit Todd Sekuler: *Sick Memory: On the Un-detectable in Archiving AIDS*, in: *Drain: A Journal of Contemporary Art and Culture*, Vol. 13, Nr. 2, 2016, drainmag.com.

Sulgi Lie lehrt am Seminar für Medienwissenschaft an der Universität Basel, zuvor war er Research Fellow am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) Wien. 2016 war er Postdoctoral Fellow der Volkswagenstiftung an der School of Cinematic Arts der University of Southern California in Los Angeles. Von 2005 bis 2015 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Filmwissenschaft der FU Berlin. Er ist Autor von *Die Außenseite des Films. Zur politischen Filmästhetik*, Zürich, Berlin (diaphanes) 2012, und Mitherausgeber von Jacques Rancières filmkritischen Schriften, erschienen bei August, Berlin 2012.

Doreen Mende ist Kuratorin und Theoretikerin sowie Professorin an der Haute école d'art et de design Genève. Sie arbeitet zu geopolitischen Bedingungen in Bildproduktion und Displayprozessen und ist seit 2015 im Gründungsteam des Harun Farocki Instituts in Berlin. Ausstellungen: KP Brehmer. *Real Capital Production* (London, 2014); *Travelling Communiqué* (Belgrad, 2012–2014, mit Armin Linke und Milica Tomic). Jüngste Publikationen: Hg.: *Thinking under Turbulence*, Berlin (Motto Books) 2017; Knowledge of Struggles, in: *Future Imperfect: Contemporary Art Practices and Cultural Institutions in the Middle East*, hg. v. Anthony Downey, Berlin (Sternberg Press) 2016.

Anja Michaelsen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte: Gender, Race und Medien, Queer Theory, Affect Studies/Public Feelings, queeres und postmigrantisches Erinnern und Vergessen in audiovisuellen Medien. Zuletzt erschien: *Kippbilder der Familie. Ambivalenz und Sentimentalität moderner Adoption in Film und Video*, Bielefeld (transcript) 2017.

Karin Michalski arbeitet als Künstlerin, Film- und Videokunstkuratorin sowie Dozentin in Berlin. Sie war mit ihren Film- und Videoarbeiten, u. a. mit *The Alphabet of Feeling Bad* (mit Ann Cvetkovich), an zahlreichen Festivals und Ausstellungen beteiligt. 2015 gab sie das kollaborative Buch *I is for Impasse. Affektive Queerverbindungen in Theorie_Aktivismus_Kunst* bei b_books mit heraus und 2016 die Künstler_innen-Edition *An Unhappy Archive* in der Edition Fink. Zurzeit ist sie Professorin für Kunst- und Medienwissenschaften an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Marie-Cécile und Edmond Ortigues, Psychoanalytikerin und Philosoph aus Frankreich, haben in den 1960er Jahren eine psychotherapeutische Praxis im Center De Fann in Dakar geführt. Ihre Studie *L'Œdipe africain* ist das Ergebnis von 178 Untersuchungen und Behandlungen senegalesischer Jugendlicher.

Michaela Ott ist Professorin für Ästhetische Theorien an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Forschungsschwerpunkte: Poststrukturalistische Philosophie, Ästhetik und Politik, Ästhetik des Films, Theorien des Raums und der Globalisierung, der Affizierung und Dividuation, Fragen des Kunst-Wissens, Biennaleforschung. Jüngere Publikationen: *Dividuationen. Theorien der Teilhabe*, Berlin (b_books) 2014; Hg. mit Marie-Luise Angerer, Bernd Bösel: *Timing of Affect. Epistemologies, Aesthetics, Politics*, Zürich, Berlin (diaphanes) 2014.

Volker Pantenburg ist Professor für Filmwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Er forscht und schreibt u. a. zu essayistischen Praktiken sowie Arbeiten im Schnittfeld von Kino und Museum. Jüngere Publikationen: Hg. mit Katrin Richter: *Kino-Enthusiasmus. Die Schenkung Heimo Bachstein*, Weimar (Lucia) 2016; *Farocki/Godard. Film as Theory*, Amsterdam (Amsterdam Univ. Press) 2015; Hg.: *Cinematographic Objects. Things and Operations*, Berlin (August) 2015. 2015 gründete er das Harun Farocki Institut mit.

Stephan Packard vertritt zurzeit die Professur für Kulturen und Theorien des Populären an der Universität zu Köln. Forschungsschwerpunkte: Mediensemiotik, Comicforschung, Zensur und andere Formen medialer Kontrolle, Transmedialität, Narratologie, Begriffe der Fiktion und der Virtualität, Affektsemiologie. Er ist Vorsitzender der Gesellschaft für Comicforschung (ComFor), Mit-/Herausgeber der Zeitschriften *Medienobservationen* und *Mediale Kontrolle unter Beobachtung*.

Peter Rehberg ist Affiliated Fellow am Institute for Cultural Inquiry Berlin. Von 2011 bis 2016 war er DAAD Associate Professor im Department of Germanic Studies an der University of Texas, Austin. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Queer Theory, Masculinity Studies, Porn Studies, Celebrity Culture und Postcolonial Studies. Sein zweites Buch *Hipster Porn: Queere Männlichkeiten, affektive Sexualitäten und neue Medien* erscheint im Herbst 2017 bei b_books.

Laurence A. Rickels hat seit 2011 die Professor für Kunst und Theorie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe inne. Er ist außerdem Inhaber des Sigmund Freud-Lehrstuhls für Medien und Philosophie an der European Graduate School in Saas-Fee, Schweiz. Publikationen u. a.: *The Psycho Records*, London (Wallflower) 2016; *Germany. A Science Fiction*, Grand Rapids, Mich. (Anti-Oedipus) 2014; *I Think I Am. Philip K. Dick*, Minneapolis (Univ. of Minnesota Press) 2010.

Bianka-Isabell Scharmann ist Master-Studentin der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt/M. Ihre Master-Thesis beschäftigt sich mit der Ästhetik des marginalen Filmgenres der *fashion films*.

Erhard Schüttpelz ist Professor für Medientheorie an der Universität Siegen und Sprecher des Sonderforschungsbereichs «Medien der Kooperation». Er ist der Autor von *Die Moderne im Spiegel des Primitiven*, München (Fink) 2005, sowie zahlreicher Aufsätze in Sammelbänden. Seine Forschungsschwerpunkte sind Wissenschafts- und Religionsgeschichte, Medienanthropologie und Weltliteratur.

Azadeh Sharifi ist promovierte Kultur- und Theaterwissenschaftlerin und Aktivistin. Seit Oktober 2016 arbeitet sie an ihrer Habilitation über «(Post)migrantisches Theater in der deutschen Theatergeschichte – (Dis)Kontinuitäten von Ästhetiken und Narrativen» an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 2014 bis 2015 war sie Fellow am Internationalen Forschungskolleg «Interweaving Performance Cultures» der FU Berlin.

Andreas Stuhlmann, habilitierter Medien- und Literaturwissenschaftler, ist zur Zeit Associate Professor of German and Media Studies an der University of Alberta im kanadischen Edmonton und zugleich Senior Research Fellow am Research Center for Media and Communication (RCMC) der Universität Hamburg, das er mitgegründet hat.

Anna Tuschling ist Professorin für Theorie, Ästhetik und Politiken digitaler Medien am Institut für Medienwissenschaft und dem Centre for Anthropological Knowledge in Scientific and Technological Cultures (CAST) der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkten u. a.: Medientheorie, Psychoanalyse, Mediengeschichte der humanwissenschaftlichen Affektforschung. Aktuelle Publikation: *Diskretes und Unbewusstes. Die Psychoanalyse, das Cerebrale und die Technikgeschichte*, Wien, Berlin (Turia + Kant) 2017.

Mai Wegener ist Psychoanalytikerin in Berlin und Miteröffnerin des Psychoanalytischen Salon, Berlin. Sie publiziert und lehrt zur Psychoanalyse und im Feld der Kulturwissenschaften. Jüngste Publikationen u. a.: *Nicht den Sinn, sondern den Körper treffen: Deuten in der Psychoanalyse*, in: *Was heißt Deuten?*, hg. v. Susanne Lüdemann, Thomas Vesting, München (Fink) 2017, 147–158; *Fluchtpunkt Phantasma. Zur Debatte um Kamel Daouds Artikel anlässlich der Kölner Silvesternacht*, in: *R.I.S.S. Zeitschrift für Psychoanalyse*, Nr. 84, 2016. www.pasberlin.de

Bianca Westermann war mehrere Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Gegenwärtig forscht sie zum Einfluss vernetzter, mobiler Medien und sozialer Robotik. Zudem beschäftigt sie sich mit der medialen Verfasstheit von Prothesen, Robotern und Cyborgs sowie der medialen Konstruktion und Repräsentation postmoderner Identitäten insbesondere im Web 2.0.

Sonja Witte ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der International Psychoanalytic University (IPU) Berlin. Forschungsschwerpunkte: (Psychoanalytische) Kulturtheorie, Kritische Theorie, Sexualitätsforschung. Jüngste Publikationen: *Symptome der Kulturindustrie – Dynamiken des Spiels und des Unheimlichen in Filmtheorien und ästhetischem Material*, Bielefeld (transcript) 2017; *In Liebe gebor(g)en: Heilsversprechen der Resonanz als Symptom für das Unbehagen in der Kultur*, in: *Resonanzen und Dissonanzen – Hartmut Rosas kritische Theorie in der Diskussion*, hg. v. Christian Helge Peters, Peter Schulz, Bielefeld (transcript) 2017.